

Wolfgang Abel

Beckum, den 07.12.04

Herrn  
stellv. Wahlleiter  
Techn. Beigeordneter

Hans-Christian Lehmann

im Hause

Kommunalwahl 2004 - Schreiben vom 03.12.2004

Sehr geehrter Herr Techn. Beigeordneter Lehmann,

gestatten Sie mir bitte zunächst anzumerken, dass ich in mehr als vierzig Dienstjahren bei fast jeder Wahl in verschiedenen Funktionen gern mitgewirkt habe.

Zur Vermeidung von Wiederholungen verweise ich zunächst auf das Protokoll meiner Stellungnahme vom 18.11.2004.

Bei der Auszählung der Stimmzettel für die Landratswahl ergab sich zunächst ein Zählfehler. Ich ließ deshalb die Stimmzettel doppelt nachzählen, um sicher zu sein, kein falsches Ergebnis zu bekommen.

Auch die Stimmzettel der drei anderen Wahlen wurden doppelt gezählt, wobei auch hier besondere Sorgfalt darauf gelegt wurde, dass die jeweiligen Stimmzettel der/den jeweiligen Kandidatin/Kandidaten oder der richtigen Partei zugeordnet wurden. Dem Wahlvorstand war bewusst, dass dadurch kein schnelles Zählergebnis präsentiert werden konnte.

Schon vor der Öffnung des Wahllokales hatte ich die übrigen Mitglieder des Wahlvorstandes des Wahlbezirkes 12 eindringlich gebeten, sorgfältig zu arbeiten.

Anfangs und mehrfach während des Zählgeschäftes hatte ich an sie appelliert, zügig, aber nicht hektisch zu arbeiten, sich aber weder selbst unter Druck zu setzen noch unter Druck setzen zu lassen. Wichtig waren mir jeweils richtige Zählergebnisse.

Kurz vor Abschluss des ersten Zählgeschäftes erschien eine Kollegin im Wahllokal 12 und erkundigte sich bei mir, ob Hilfe erforderlich sei. Ich verneinte dies. Die Kollegin hatte im übrigen beruhigend auf den Wahlvorstand eingewirkt.

Gegen Ende des Auszählungsverfahrens erschien ein Kollege mit dem Auftrag, den Wahlvorstand zu unterstützen.

Sämtlichen Mitgliedern des Wahlvorstandes war da bereits bekannt, dass die Wahlleitung wegen des schleppenden Zählgeschäftes im Wahllokal 12 ungehalten war. Gleichwohl hatte ich die Mitglieder des Wahlvorstandes ermahnt, sorgfältig weiter zu arbeiten und nicht in Hektik zu verfallen.

Es liegt auf der Hand, dass bei jeder Wahl ein gewisser Druck auf jedem Wahlvorstand lastet und Nervosität aufkommt, wenn man über verschiedene Kanäle erfährt, Schlusslicht bei den Wahlbezirken zu sein.

Es kann aber keine Rede davon sein, dass die Wahlleitung wiederholt telefonisch massiv auf den Wahlvorstand eingewirkt hat, um umgehend das Wahlergebnis bzw. die Wahlergebnisse zu erhalten. Nach meinem Empfinden wurde der Wahlvorstand von keiner Seite unter erheblichen Druck gesetzt, die Auszählung abzuschließen und das Ergebnis vorzulegen.

Ich will aber auch nicht ausschließen, dass die übrigen Mitglieder des Wahlvorstandes die Entsendung eines Wahlhelfers und verschiedene Anfragen nach dem Stande der Auszählungsverfahren als gewissen zusätzlichen Druck empfunden haben.

Der Wahlvorstand war verwundert über den sehr hohen Anteil an ungekennzeichneten Stimmzetteln bei den für ungültig erklärten Stimmen.

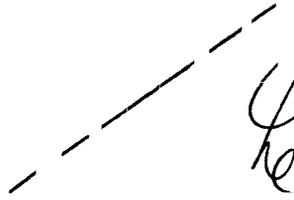
Mit freundlichem Gruß



Wolfgang Abel

Beckum, den 07.12.2004

Herrn  
Techn.Beigeordneten Lehmann



Sehr geehrter Herr Lehmann

Vielleicht ist noch nachfolgende Information relevant

Zu den für ungültig erklärten Stimmen wurden auch die in dem Wahlbrief mit den darin enthaltenen fünf Stimmzetteln gezählt- darunter zwei für die Landratswahl-

Bei unterschiedlicher Kennzeichnung der gelben Stimmzettel hätte es in jedem Falle einen Differenz zwischen der Anzahl der Briefwahl-Wähler und der abgegebenen Stimmen gegeben.

Uns stellten sich die Fragen, ob zwei Wähler mit einem Wahlbrief gewählt hatten oder ob auch hierwie bei einem nur für die Landratswahl zugelassenen Briefwahl-Wähler -ein zusätzlicher Stimmzettel für die Landratswahl ausgegeben worden war.

Es wollte auch niemand im Wahlvorstand einen der beiden gelben Stimmzettel "verschwinden" lassen, um ein passendes Ergebnis zu erhalten. Deshalb wurden alle fünf Stimmzettel als ungültig erklärt. Ein Fehler, wie mir Herr Mütherich vor einigen Tagen erklärt hat.

Da die gelben Stimmzettel für denselben Kandidaten gekennzeichnet waren, hätte nur einer nicht gewertet werden dürfen.. Die anderen vier Stimmzettel hätten dann als gültige Stimmen berücksichtigt werden müssen..

Die fünf Stimmzettel waren einheitlich für eine der beiden großen Parteien und ihre Kandidaten gekennzeichnet.

Ich beabsichtige, am kommenden Donnerstag unmittelbar nach Dienstschluss nach Bochum zu fahren. Mein Sohn Roland Abel heiratet dort am Freitag. Für eine Befragung im Ausschuss stehe ich daher am Donnerstag nach 17,00 Uhr nicht mehr zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

